Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 171. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 205.**

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Heuttelnbell.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 12. April 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Teuerungsfragen.

„Wenn wir" — so schreibt das Organ des Deutschen Fleischerverbandes — „einen Rundblick auf die Entwicklung des Viehhandels in den kontinentalen Staaten werfen, so ergibt sich, daß die in Deutschland bestehende steigende Tendenz auf dem Rindermarkte eine Allgemein-Erscheinung ist. Sämtliche europäische Staaten hatten im abgelaufenen Jahre höhere Rindvieh- und Fleischpreise als im Jahre 1910, während die rücklaufende Tendenz der Schweinepreise, die schon im Jahre 1910 zu beobachten war, sich in Deutschland, Dänemark, Holland und England fortsetzte, wohingegen Frankreich, Spanien, Italien, die Schweiz und Oesterreich-Ungarn höhere Preise zu verzeichnen hatten." — Dies sind in der Tat die Angaben der Statistik, denen man recht weite Verbreitung wünschen muß. Die Freihandelspresse liebt ja, namentlich in den Zeiten des regelmäßig wiederkehrenden Fleischnotrummels, die Darstellung, im Deutschen Reiche müsse man Dank der Unersättlichkeit unserer Agrarier unerträglich hohe Vieh- und Fleischpreise zahlen, während das Ausland mit beneidenswert niedrigeren Preisen auskomme. Da ist es unleugbar dankenswert, daß das Blatt des Deutschen Fleischerverbandes in Zeiten, da eine leidenschaftslose Erörterung der Frage am ehesten zu erwarten ist, in objektiver Betrachtung zeigt, wie die steigende Tendenz der Rindviehpreise, wenn nicht schlechthin eine internationale, so doch ganz Europa gemeinsame Erscheinung ist und wie unser Vaterland hinsichtlich der Schweinepreise gegen Frankreich, Spanien, Italien, die Schweiz und Oesterreich-Ungarn sogar noch im Vorteil ist. In der Gestaltung der Viehpreise sind bei uns also vom Standpunkte des Verzehrers alle billigen Anforderungen erfüllt und der einzige leider noch offene Wunsch bleibt, daß in den Großstädten die Spannung zwischen Vieh- und Fleischpreisen wieder auf ein erträglicheres Maß zurückgeführt werde oder zum mindesten nicht bei jeder Aenderung der Viehpreise noch weiter steige.

Also wird jetzt die sachliche Darstellung des Fleischerverbandes in weiten Kreisen Aufklärung schaffen und Irrtümer ausrotten? Mit nichten. Man nimmt wohl gar an, die oben zitierte Notiz werde die Runde durch die Presse machen? Die radikale Freihandelspresse leidet ja an dem kleinen Zwiespalt, daß sie ständig Abtragung der Zollmauern fordert und gleichzeitig doch um ihre Leser eine chinesische Mauer zieht. In diesen Tagen ist die „Frankfurter Zeitung" mit Fug an den Pranger gestellt worden. Der — weiteren Kreisen durch die verunglückte Attacke gegen Prof. Ruhland bekannt gewordene — liberale Gießener Professor Biermer hatte im Mittelrheinischen Fabrikantenverein zu Mainz einen Vortrag zur Teuerung gehalten, und das Frankfurter Allerweltsblatt hatte über seine Ausführungen nur einen einseitigen und lückenhaften Bericht gebracht. Insbesondere war in ihm Biermers Standpunkt, daß die Teuerung eine internationale und keine sich auf Deutschland beschränkende Erscheinung sei, einfach verschwiegen, ja einfach weggestrichen worden und eine briefliche Beschwerde über die Streichung blieb erfolglos Professor Biermer hatte allerdings dargelegt, daß z. B. im Freihandelslande Großbritannien die Preise der Nahrungsmittel in den letzten 15 Jahren um 28 Prozent gestiegen seien. Daraus folge, daß man auf dem Holzwege sei, wenn man die Schutzzölle in erster Linie für die Teuerung verantwortlich machen wolle. Zur Erklärung der Preissteigerungen komme vielmehr ein ganzer Komplex von Vorgängen in Betracht, so die unzweifelhafte Steigerung der Erzeugungskosten in der Landwirtschaft, ferner die Erhöhung der Löhne, die in Stadt und Land um etwa 40 Prozent gestiegen seien, endlich auch die Zunahme der Lebensansprüche und die Vermehrung der Bedürfnisse, die auch von den weniger bemittelten Ständen zu den notwendigen gerechnet werden. — Diese nur Tatsachen widerspiegelnden Ausführungen waren offenbar zu vernünftig, als daß sie über die chinesische Mauer der „Frankfurter Zeitung" zu der ängstlich behüteten Freihandelsgemeinde hätten Zugang finden dürfen, und sowas geschieht am grünen Holz, was soll am dürren werden? Da braucht niemand zu hoffen, daß die obigen rein tatsächlichen Mitteilungen des Fleischerblattes die Runde durch die Freihandelspresse und die große Mehrzahl der sogenannten „unparteiischen" Zeitungen machen wird. Das ist gewiß auch so ein kleines Denkmal von unserer Zeiten Schande. Aber eben darum muß es den weitesten Kreisen bekannt gemacht werden.

Das genannte Fleischerblatt verweist auf die steigende Tendenz der in ganz Europa zu zahlenden Rindviehpreise. In diesem Zusammenhange sei daran erinnert, daß nach den geltenden Handelsverträgen Serbien und Rumänien pro Jahr je 15 000 Rinder nach Oesterreich-Ungarn zollfrei einführen können, daß aber im Vorjahr dieses verhältnismäßig niedrige Kontingent noch nicht einmal erreicht worden ist. Also selbst in diesen reinen Agrarstaaten, die noch dazu die Viehzucht in den Vordergrund stellen, war nur eine recht bescheidene Möglichkeit der Rindviehausfuhr vorhanden, und so ergibt sich auch hier ganz von selbst die alte angemessene Fleischpreisgestaltung. Je mehr man aber diese Lehre beherzigt, um so besorgter muß man auf die neuerlichen Absichten der Reichsgesetzgebung und Reichsfinanzpolitik blicken. Mit Recht erinnert jetzt auch das bekannte Mitglied des preußischen Herrenhauses Graf v. Mirbach-Sorquitten daran, daß die Branntweinsteuererhöhung von 1909 die schwerwiegendste der ganzen Finanzreform war; sie traf nicht nur wiederum die Landwirtschaft, sondern gerade deren ärmste Böden. „Will man noch weiter erhöhte Reichseinnahmen aus dem Branntwein, so wäre der Brennereibetrieb als landwirtschaftliches Nebengewerbe, das für die ärmeren Böden unersetzlich ist, im wesentlichen vernichtet. Welche Konsequenzen das für die Allgemeinheit — ich weise nur auf Vieh-(Fleisch-) und Milchproduktion hin — haben würde, das bedarf keiner besonderen Lehre: Die Erhaltung und Hebung der inländischen Viehzucht ist das geeignetste Mittel zur Deckung unseres Fleischbedarfs." Die Berechtigung dieser Mirbachschen Besorgnis ist nicht von der Hand zu weisen. Die deutsche Landwirtschaft hat, wie auch die jüngste preußische Viehzählung bestätigt, alle Kräfte eingesetzt, um der steigenden Nachfrage mit noch stärker gestiegenem Angebot dienen zu können. Dabei sind Schickungen wie Dürre, Seuchen usw. natürlich in den Kauf zu nehmen. Wollen wir aber die so erfreuliche Entwicklung der deutschen Viehzucht durch verfehlte finanzpolitische Experimente künstlich zurückschrauben? Ein solches Verhalten wäre, nicht zuletzt unter dem Gesichtswinkel des Verbrauchers, so kurzsichtig, daß man wohl hoffen darf, über das Schicksal der sog. Liebesgabe, die nun einmal einen notwendigen Schutz der kleinen Brenner darstellt, möchte auch im Bundesrat das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

Fr. Bl.

Die irische Home-Rule-Bill vor dem englischen Unterhause.

Im englischen Unterhause brachte Premierminister Asquith am gestrigen Donnerstag die irische Home-Rule-Bill ein. Das Haus war dicht besetzt. Bei der Einbringung der Bill, welche „Bill der Regierung von Irland" (government of Ireland bill) genannt wird, erklärte Asquith: Er möchte das Haus ersuchen, zu erwägen, wie sich die Lage für oder gegen die Home-Rule-Bill durch die Ereignisse seit 1893 gestaltet habe. Das Verlangen der Iren nach Home-Rule habe alle politischen Veränderungen seit 1893 unverändert überdauert. Asquith betonte dann den gewichtigen Charakter der für Home-Rule eintretenden irischen Stimmen und beschäftigte sich mit den Einwendungen der Unionisten von Ulster gegen die vorgeschlagene Aenderung. Er hätte niemals die Kraft und Entschiedenheit ihres Widerstandes gegen Home-Rule unterschätzt, und die Regierung habe sie bei der Abfassung der Bill wohl gekannt. Aber die Regierung könne einer relativ geringen Minorität, namentlich wenn für die Wahrung ihrer besonderen Interessen gesorgt worden sei, der ungeheuren Majorität ihrer irischen Landsleute gegenüber kein Veto recht einräumen. Asquith fuhr fort:

Home-Rule für Irland ist der erste Schritt zu einer umfassenderen Politik der Befreiung des Reichsparlaments von der Notwendigkeit, sich mit rein örtlichen Angelegenheiten der verschiedenen Teile des vereinigten Königreichs zu befassen, und zur Uebertragung dieser Angelegenheiten auf deren Sondervertreter. Das irische Parlament wird aus einem Senat und einem Hause der Gemeinen bestehen, doch wird die höchste Autorität des Reichsparlamentis unbeeinträchtigt bleiben. Das Haus der Gemeinen wird aus 164 Mitgliedern bestehen, von denen 59 Ulster vertreten werden. Es ist sehr erwünscht, daß auch Vertreter der Minorität in Irland in den Senat kommen, der aus 40 Mitgliedern bestehen wird. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse Irlands wird der Senat zum ersten Mal von der Reichsregierung für eine bestimmte Zahl von Jahren ernannt werden, doch werden diese Mitglieder in einem gewissen Turnus ausscheiden und ihre Plätze durch von der irischen Exekutive ernannte Mitglieder ausgefüllt werden. Das irische Unterhaus wird nur die Befugnis zur Gesetzgebung über Fragen, die ausschließlich Irland betreffen, besitzen. Für den Schutz der religiösen Gleichberechtigung werden besondere Bestimmungen getroffen. Der Lordleutnant von Irland, der an der Spitze der irischen Exekutive stehen wird, wird die Vollmacht haben, gegen jedes Gesetz auf Anweisung der Reichsregierung sein Veto einzulegen oder dessen Geltung aufzuschieben. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Senat und Gemeinen werden die beiden Häuser eine gemeinsame Sitzung halten, gemeinschaftlich beraten und abstimmen. Irland wird nur 42 Vertreter im Westminster Palace haben. Das irische Parlament wird die Machtbefugnis besitzen, innerhalb gewisser Grenzen die Reichssteuern herabzusetzen oder aufzuheben und die Verbrauchsabgaben zu ändern. Asquith kam dann auf die finanzielle Frage zu sprechen und sagte, augenblicklich bestehe in der irischen Verwaltung ein Defizit von 1½ Millionen Pfund Sterling. Bei der Bill sei der Zeitpunkt zugrunde gelegt, wo es kein Defizit mehr geben würde. Inzwischen würden aber alle Steuern weiter an den Reichsschatz gezahlt werden und eine Summe in Höhe der irischen Verwaltungskosten werde vom Reichsschatz an den irischen Schatz gezahlt werden. Ferner werde im ersten Jahre an Irland eine Summe von 500 000 Pfund Sterling überwiesen werden, die sich jährlich um 50 000 Pfund verringern werde, bis der Betrag von 200 000 Pfund Sterling erreicht sei. Irland werde die Zinsen aller Ersparnisse in seiner Verwaltung erhalten. Asquith schloß, indem er die Unterstellung entschieden zurückwies, daß die Regierung die Bill unter dem Druck der Nationalisten eingebracht habe und daß sie den Ueberzeugungen der Nationalisten ihre persönliche und ihre politische Ehre ausgeliefert hätte. Die Regierung habe diese Bill eingebracht als die Verkörperung ihrer ehrlichen und wohlüberlegten Meinung.

Asquiths Worten folgte lebhafter Beifall bei den Ministeriellen. Asquith sprach zwei Stunden. Hierauf erklärte Carson im Namen der Opposition die Bill für lächerlich und phantastisch und bezeichnete die in der Bill gegebenen Bürgschaften als Täuschungen.

Aus der Unterhaussitzung wird uns nachträglich noch aus London berichtet: Ueber die besonderen Bestimmungen, die in der Home-Rule-Bill zum Schutze der religiösen Gleichberechtigung getroffen sind, machte Asquith folgende Ausführungen:

Paragraph 3 der Bill soll verhindern, daß das irische Parlament direkt oder indirekt ein Gesetz erläßt, um irgend ein religiöses Bekenntnis einzuführen oder zu begünstigen, oder seine freie Ausübung zu verhindern, oder ihm ein Privilegium oder sonst einen Vorteil zu gewähren, irgend einen religiösen Glauben oder eine kirchliche Zeremonie zur Bedingung der Rechtsgültigkeit einer Eheschließung zu machen. Diese Bestimmung ist getroffen, um jeden Versuch, den päpstlichen Erlassen und dem Motuproprio Ne temere durch die Gesetzgebung des irischen Parlaments Rechtskraft zu verleihen, unmöglich zu machen.

Mit Bezug auf die Beschränkungen, denen das irische Parlament bei Aenderungen der Steuern und Zölle unterliegen soll, äußerte sich Asquith folgendermaßen:

Das irische Parlament wird nur auf solche Artikel Steuern legen können, die in Britannien einer Steuer unterliegen, und es wird bei keiner Steuer einen höheren Zuschlag machen können, als nötig ist, um eine zehnprozentige Steigerung des Ertrages zu erzielen. Dem Parlament wird die volle Kontrolle über die Verbrauchssteuern zustehen und damit auch über die Steuern und Zölle auf Bier und Spirituosen.

Gegen Ende der Rede Asquiths kam es zu einem erregten Zwischenfall. Als Asquith die Behauptung Bonar Laws zurückwies, die dieser in einer Ansprache in Belfast aufgestellt hatte, daß nämlich die Regierung sich und die Verfassung verkauft hätte, gab die Opposition ihrem Einverständnis mit der Anschuldigung Bonar Laws durch laute Beifallrufe unter den Zwischenrufen der achtzig nationalistischen Stimmen Ausdruck, während die Ministeriellen die Rechtfertigung Asquiths mit lebhaftem Beifall unterstützten.

Im Namen der Nationalisten begrüßte Redmond die Bill als ein großes Werk, das geeignet sei, die Absichten der Regierung zu verwirklichen, wenn die Bill am 25. April der irischen Nationalisten-Konvention zur Annahme unterbreitet werde. Er werde der Konvention dringend empfehlen, die Bill gutzuheißen. Macdonald begrüßte die Bill im Namen der Arbeiterpartei.

Deutsches Reich.

* **Vom Dreibund.** Zu einer Meldung der Wiener „Neuen Freie Presse" über die angebliche Erneuerung des Dreibundes erfährt die „B. Z." von unterrichteter Seite, daß die Meldung den Ereignissen vorauseile, da der Vertrag noch längere Zeit läuft und die verbündeten Mächte noch keinerlei Anlaß hätten, sich mit der Frage der Erneuerung zu beschäftigen.

* **Reichskanzler von Bethmann Hollweg** hat Donnerstag abend um 5 Uhr von Brindisi die Rückreise nach Berlin angetreten. Am Bahnhof wurde der Reichskanzler von den Behörden begrüßt.

* **Der Ablösungstransport für das Kreuzergeschwader** in Stärke von etwa 1700 Mann hat gestern abend um 7½ Uhr mit dem Dampfer „Patrizia" von Wilhelmshaven die Ausreise nach Ostasien angetreten.

* **Wegen Beleidigung des Ministers des Innern verurteilt.** Die erste Strafkammer des Landgerichts zu Breslau verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Breslauer Volksmacht", Olonkowsky, wegen Beleidigung des Ministers des Innern von Dallwitz, zu drei Monaten Gefängnis.

Ausland.

Irrtümliche Todesgerüchte vom Papste.

Eine Meldung aus Madrid, welche angeblich von der dortigen Nunziatur bestätigt sein soll, besagt, Papst Pius X. sei gestorben.

Das W. T.-B. bemerkt hierzu: Auf den Nunziaturen in München, Brüssel und Wien ist von dem angeblichen Tode des Papstes nichts bekannt.

Später läuft dann noch aus Rom, 11. April, 4 Uhr nachmittags, folgendes Telegramm ein:

Das im Auslande verbreitete Gerücht vom Tode des Papstes ist vollkommen unbegründet.

Ueber die Entstehung des Gerüchts vom Tode des Papstes wird noch aus Madrid gemeldet: Die irrtümliche Nachricht über den Tod des Papstes ist auf ein Telegramm an einen Beamten der Nunziatur zurückzu-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204122-11/fragment/page=0001

führen, das den Tod seines Vaters meldete. Das Wort „Papa" (Vater) des Telegrammtextes wurde vom Telegraphenamt als „Pape" (Papst) übermittelt. Ministerpräsident Canalejas, dem der Inhalt des verstümmelten Telegramms gemeldet wurde, teilte Journalisten die Nachricht von dem Tode des Papstes mit, die unverzüglich verbreitet wurde und große Bewegung hervorrief. Der König und die Minister richteten Beileidsschreiben an die Nunziatur. Der Nunzius, der abwesend war, wurde herbeigerufen und nach seiner Ankunft klärte sich der Irrtum auf.

Der Papst erteilte bis gestern mittag zahlreiche Audienzen. Hierauf nahm er wie gewöhnlich sein Mittagsmahl ein. Um 6 Uhr abends wurden Einladungskarten für die heutigen (Freitag) Audienzen verschickt, die ebenso wie am Donnerstag und in den letzten Tagen wieder sehr zahlreich sind.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die römische „Agenzia Stefani" veröffentlicht unter dem 11. April folgende Einzelheiten über die gelungene Aktion, die in diesen Tagen von der libyschen Küste aus in der Richtung der tunesischen Grenze ausgeführt wurde:

Einige Hochseetorpedoboote kamen am Morgen des 8. April vor Zuara an und bereiteten dort die Ankerung der Kriegsschiffe vor, die am Morgen in zwei Linien parallel der Küste erfolgte. Man begann sofort ein Bombardement auf die Oase, worauf zahlreiche Bewaffnete in vorbereitete Laufgräben eilten. Bei Tagesanbruch des 10. April wurde die Ausschiffung von Truppen am östlichen Teil der Küste bei der oben genannten Oase vorgetäuscht. Trotz des Scheinmanövers, das bis 4 Uhr dauerte, blieb der Gegner in seinen ersten Stellungen und gab einige Salven ab. Während der Nacht wurde das Bombardement langsam fortgesetzt, um den Feind in Zuara festzuhalten und um den in den ersten Stunden desselben Morgens in Begleitung von Kriegsschiffen aus Italien abgegangenen Truppentransport abzuwarten. Nach seiner Ankunft besetzten zunächst Matrosen, denen dann Truppen und Kriegsmaterial folgten, die Halbinsel Macabez. Donnerstag vormittag ging ein Teil der Truppen von der Halbinsel aus vor und um 11 Uhr gelang ohne Widerstand die Besetzung des Forts Buchelec. Dank der starken Truppenabteilung konnte die Unternehmung wirkungsvoll durchgeführt werden.

Aus Hamburg wird uns gemeldet: Nach einem Telegramm aus Alexandrien wurde der Dampfer „Pylos", der auf der Fahrt von Malta nach Alexandrien begriffen war, von einem italienischen Kreuzer aufgebracht und nach einem italienischen Hafen geschleppt, weil er neben anderer Ladung auch Munition an Bord hatte. Diese war aber für den im Mittelmeer kreuzenden deutschen Kreuzer „Geier" bestimmt. Auf Vorstellung der Levantelinie, der der „Pylos" gehört, beim Auswärtigen Amt erfolgte die Freigabe des Dampfers.

Kein Konflikt zwischen Rußland und der Türkei.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht über einen bevorstehenden Konflikt zwischen Rußland und der Türkei und über militärische Vorbereitungen Rußlands kategorisch zu dementieren. Die Nachricht sei vollständig aus der Luft gegriffen.

Die Türkei, Kreta und Griechenland.

Die Pforte lenkte die Aufmerksamkeit der Kretamächte auf die Absicht der griechischen Regierung, den Eintritt der kretischen Deputierten in die griechische Kammer dadurch zu verhindern, daß der griechische Kassationshof die kretischen Wahlen für ungesetzlich erklärte. Die Pforte erklärte, eine derartige Einmischung Griechenlands in die kretischen Angelegenheiten könne Schwierigkeiten hervorrufen. Die Kretamächte sollen geantwortet haben, die Pforte müsse sich mit der Nichtzulassung der kretischen Deputierten zufrieden geben, gleichviel, welche Mittel angewendet würden.

*

Errichtung eines neuen griechisch-katholisch-ungarischen Bistums. Der Heilige Stuhl hat dem österreichisch-ungarischen Botschafter beim Vatikan offiziell erklärt, er stimme im Prinzip der Errichtung eines neuen griechisch-katholisch-ungarischen Bistums zu, derart, daß in dem Gebiete des Bistums die Predigten, Gesänge und Responsorien von nun an in ungarischer Sprache, die Liturgie in altgriechischer Sprache gehalten werden. Das neue Bistum zählt 180 000 Seelen, von denen 150 000 Ungarn sind. In ganz Ungarn ruft die Entscheidung des Heiligen Stuhles und die Unterstützung, die die Nunziatur in Wien dieser Angelegenheit leistete, große Befriedigung hervor.

Frankreich und Marokko. Offiziös wird aus Paris bestätigt, daß Mulah Hafid im Juni zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Paris kommen werde. Im Juli wird der Beivon Tunis in Paris eintreffen und der Truppenparade in Longchamps am Tage des Nationalfestes beiwohnen.

An der Geburtsstätte Bismarcks.

Von Robert Somburg, Halle a. S.

Die Provinz Sachsen darf sich rühmen, daß in ihr die Wiege des größten Staatsmannes der Neuzeit, dessen Worten einst die Welt mit Ehrfurcht lauschte, gestanden hat. Der weltgeschichtliche Ort, wo Bismarck vor 97 Jahren das Licht der Welt erblickte, ist das Dorf Schönhausen bei Stendal in der Altmark, Station der Bahnlinie Berlin—Hannover. Von den anderen Orten der Umgegend hebt es sich nicht ab und läßt äußerlich keineswegs vermuten, daß aus ihm ein Riese hervorgegangen ist, der mit gewaltiger Faust in die Zügel der Geschicke griff und das von allen Vaterlandsfreunden heißersehnte Deutsche Reich mit Blut und Eisen zusammenschweißte.

Aber noch eine andere Bedeutung hat Schönhausen erhalten, denn es ist durch unseren Altreichskanzler dazu bestimmt, als Aufbewahrungsort aller der Gaben zu dienen, die ihm in treuer Liebe und Verehrung der Deutschen des Inlandes und des Auslandes sowie auch von Angehörigen fremder Nationen während seiner ruhmvollen Amtstätigkeit und im vermehrten Maße darüber hinaus bis an sein Lebensende dargebracht worden sind.

Das „Bismarck-Museum" ist indes nicht in dem eigentlichen Geburtshause des geistvollen Staatsmannes, sondern zwei hundert Meter entfernt in dem ihm anläßlich seines siebzigsten Geburtstages geschenkten ehemaligen Gärtnerschen Gute (das früher übrigens schon einmal Eigentum der Bismarckschen Familie war, aber seinerzeit verkauft werden mußte) untergebracht. Betritt man das Museum, so erblickt man zunächst eine Trophäe aus dem letzten großen Kriege, eine eroberte Mitrailleuse, die vom alten Kaiser aus Dankbarkeit geschenkt wurde. Die eigentlichen Sammlungen befinden sich in dem oberen Stock und bergen Schätze von unendlicher Fülle, wie man sie nicht vermutet hat und wie sie wohl noch niemals einem Sterblichen gewidmet worden sind. Betroffen steht der Beschauer in diesen weihevollen Räumen vor all den Erinnerungen an den gewaltigen Altreichskanzler, doch zugleich auch mit berechtigtem Stolz und heiliger Begeisterung darüber erfüllt, daß derjenige, denn dies alles gewidmet ist, der „Unsrige" war. Gold und Edelsteine findet man verhältnismäßig selten, aber dafür um so mehr Gaben von hohem ideellen Werte, die bekunden, welche einzig dastehende, beispiellos große Verehrung Bismarck in der ganzen Welt genoß! An dieser Stelle möge als ein Beweis dafür erwähnt werden, daß zum achtzigsten Geburtstage des gewaltigen Staatsmannes allein 500 000 Glückwunschkarten, 20 000 Depeschen sowie 2500 Pakete usw. einliefen!

Von dem Inhalt der Pakete ist damals der größte Teil im Museum untergebracht worden; er stellt eine wertvolle Ergänzung der Sammlungen aus der Amtstätigkeit Bismarcks dar. Selbstverständlich bilden den Hauptteil der Geschenke Gegenstände von bedeutendem künstlerischen, geschichtlichen oder kunstgewerblichen Werte, denn alle Spender, seien es nun einzelne Personen oder Körperschaften, verteilen darin, dem Altreichskanzler als Zoll ihrer Verehrung nur Hervorragendes darzubringen.

Gleich am Treppenaufgang befindet sich eine eiserne Tafel, auf der folgender von dem hochgeschätzten Freund und Mitarbeiter der „Halleschen Zeitung", Herrn Pastor em. Dr. phil. Georg Schmidt verfaßter Sinnspruch angebracht ist: „Die Stätte, welche Deutschlands größten Sohn uns gab, bleibt für das ganze Volk ein Heiligtum für alle Zeiten. Dr. Georg Schmidt".

Doch nun zu all den vielen Tausenden von Geschenken, die hier von der überragenden weltgeschichtlichen Persönlichkeit Bismarcks Zeugnis ablegen. Besonders in die Augen fallen dem Besucher zunächst eine Anzahl bis an die Decke hinan reichender, überlebensgroß in Oel gemalter Bildnisse zeitgenössischer Herrscher, welche diese dem eisernen Kanzler geschenkt haben. Alsdann nehmen den bei weitem größten Teil der Sammlungen die Ehrenbürgerbriefe der deutschen Städte ein, welche es sich alle zur besonderen Ehre anrechneten, Deutschlands größten Sohn zu den Ihrigen zählen zu können. Eine Reihe von Städten hat sich sogar feierzeit zusammengeschlossen, um dem eisernen Kanzler in einem gemeinschaftlichen Einbande ihre Ehrenbürgerbriefe zu überreichen. So zum Beispiel findet man folgende Mappen: Ehrenbürgerbriefe von 24 Städten der Pfalz, von 8 Städten des Fürstentums Lippe, von 60 Städten der Rheinprovinz, von 136 Städten des Königreichs Sachsen, von 9 Städten des Großherzogtums Baden, von 42 Gemeinden des Landkreises Hofgeismar. Wenn man noch die in oft geradezu bewunderungswürdiger Weise ausgeführten Ehrendiplome und Glückwunschadressen hinzuzählt, so sind es wohl an 1500 verschiedene Mappen, die hier von der gewaltigen Persönlichkeit Bismarcks Zeugnis ablegen.

Als besondere Sehenswürdigkeiten sind die Geschenke Kaiser Wilhelms II. zum 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck zu verzeichnen, nämlich ein herrlich funkelnder Küraß nebst einem prächtigen Ehrenpallasch, ausgeführt in edeln Metallen, verziert mit Edelsteinen und dem in Onyx geschnittenen Bilde des Herrschers, ferner ein Petschaft vom Schreibtische Kaiser Wilhelms I.

Weiterhin fällt noch ins Auge ein großartiges Meisterwerk deutscher Kunst, nämlich ein Kredenztisch (Entwurf und Modelle von Professor Otto Lessing) mit einem etwa 2½ Meter hohen Aufbau, welcher von der deutschen Studentenschaft gestiftet worden ist. Ferner ein Geschenk aus dem Industriebezirk: ein kunstvoller Schmiedeamboß.

Von ausländischen Geschenken fallen besonders in die Augen ein von den Deutschen in Birma gespendeter Tafelaufsatz, bestehend aus einem Elefantengahn, der mit hervorragend schönen Schnitzereien versehen ist, und eine goldene, von dem mexikanischen Gesandten Romero Vargas gestiftete, dicht mit Brillanten und Perlen besetzte Taschenuhr; ferner hin eine umfangreiche, wertvolle völkerkundliche Sammlung, darunter mächtige Elefantenzähne von je 103 Pfund Gewicht.

Weiter erblickt man eine Menge Standbilder, Büsten und Bilder des Altreichskanzlers sowie bildliche Darstellungen aus seinem Leben, Literaturbände, kunstgewerbliche Arbeiten, von Frauen gestiftete Handarbeiten, Merkwürdigkeiten usw., die ihm aus allen Weltteilen zugegangen sind. Unter den Damen scheint der Kanzler überhaupt viele Verehrerinnen gehabt zu haben, wie die äußerst zahlreichen Geschenke von zarter Hand beweisen. Die gewaltigste ihm von Damen dargebrachte Widmung besteht aus einem Schrein, enthaltend die Glückwunschadresse von 172 000 Frauen und Jungfrauen der Provinz Schlesien. All diese Gegenstände hier einzeln aufzuführen, ist geradezu nicht möglich, umso weniger, als ein Katalog darüber bisher nicht herausgegeben ist.

Nach dem Tode Bismarcks hat übrigens seine Familie noch eine Anzahl Erinnerungsgegenstände in dankenswerter Weise ausgestellt. So sieht man im Original den von Bismarck zuletzt benutzten Kürassierrock nebst Mütze und Pallasch sowie seine gewaltigen Stiefel und Handschuhe. Ferner den geschichtlichen Schlapphut und Stock. Außerdem noch einige Sehenswürdigkeiten, nämlich die Handschuhe, welche er bei der bekannten Reitung des Reitknechtes, und die, welche er beim Windschen Mordanschlage getragen hat. Auch den ältesten Brief, der von Bismarck existiert, nämlich einen im Jahre 1829 an seinen Bruder Bernhard geschriebenen Geburtstagsglückwunsch, findet man in Urschrift vor und kann daraus schon die Anfänge der eigenartigen, kernigen Handschrift des späteren Reichskanzlers erkennen.

Dem Beschauer geht das Herz auf beim Anblick all der Erinnerungsgegenstände aus Deutschlands größter Zeit, und ein Hauch der Weltgeschichte zieht durch die Räume, welche dem Andenken des Fürsten Bismarck gewidmet sind. Beinahe das ganze vorige Jahrhundert, dem Bismarck das Gepräge seines Geistes aufgedrückt hat, rauscht an dem Besucher vorüber und rollt alle Großtaten des neuen Deutschlands auf! Unwillkürlich wird man zum Beispiel an einen Höhepunkt Bismärckischer Staatskunst, den Zusammenbruch des französischen Kaiserreiches und die Kapitulation von Sedan, erinnert, wenn man den unscheinbaren Rohrstuhl aus dem Häuschen bei Donchery erblickt, auf dem Kaiser Napoleon nach der verlorenen Schlacht auf das Erscheinen Kaiser Wilhelms wartete.

Dankbar und von heiliger Begeisterung erfüllt, verläßt der Besucher das Museum, um seine Schritte sodann nach dem Geburtshause des Altreichskanzlers, dem sogenannten Schloß, zu lenken. Es ist dies ein prunkloses massives Gebäude im Mittelpunkt des Dorfes, dicht neben der Kirche und Schule gelegen, welches zurzeit gänzlich unbewohnt ist. In einem Zimmer dieses dreißigjährigen Hauses ist Bismarck zur Welt gekommen und hat von hier aus seine Siegeslaufbahn zum Heile des deutschen Volkes angetreten. Er nannte sich daher später auch stets v. Bismarck-Schönhausen zum Unterschiede von den anderen Linien der Familie. Um das Haus herum liegt ein prächtiger Park, der besonders dadurch merkwürdig ist, daß die weitausstragenden Zweige der in ihm stehenden uralten Linden und Kastanien nach unten gewachsen sind und den Boden berühren. In dem Parke steht unter anderen ein Herkulesstandbild, nach dem Jung-Bismarck oft geschossen haben soll. Alles in allem ist Schönhausen ein Ort, dessen Besuch überreichlich lohnt. (Aus der „Parole".)

Die Luftschiffahrt.

Luftschiffhallen der Delag.

Nachdem von den Hallen der Delag in Frankfurt und Baden aus der Fahrbetrieb mit zwei Schiffen mit Erfolg wieder aufgenommen ist und demnächst die Hallen in Düsseldorf und Hamburg zur Aufnahme von Luftschiffen bereit sein werden, wird jetzt bekanntlich durch den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen der Bau eines Hafens bei Potsdam in Angriff genommen werden. Die Anlage soll später in den Besitz der Delag übergehen und im Oktober zur Aufnahme zweier Luftschiffe bereit sein. Den Aktionären der Delag soll im Herbst eine Kapitalserhöhung zur Beschaffung weiterer Schiffe vorgeschlagen und noch in mehreren Großstädten in diesem Jahre der Bau von Luftschiffhallen im Anschluß an die Delag begonnen werden.

Zur Vervollkommnung der Flugtechnik.

Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten der Stadt Kottbus erlassen in der Presse einen Aufruf zu einer Sammlung, deren Ertrag der Vervollkommnung der Flugtechnik zugute kommen soll. Die städtischen Behörden haben schon vor einigen Tagen beschlossen, der Reichsregierung für diesen Zweck einen Beitrag von 5000 Mark anzubieten.

Peking—Paris.

Der Pariser „Matin" gibt bekannt, daß er für den Wettflug Peking—Paris fünf Preise im Gesamtbetrage von 155000 Francs stiftet.

Aus Nah und Fern.

Nach dem englischen Riesenstreik. Der Aufruf des Exekutivausschusses der Bergarbeiter von Südwales zur Wiederaufnahme der Arbeit hatte bedeutenden Erfolg. Die Bergarbeiter kehrten gestern in großer Zahl in die Gruben zurück. Man erwartet, daß am Montag wieder die normale Lage herrschen wird. Der lokale Eisenbahnverkehr ist wieder aufgenommen.

Schwerer Automobilunfall. Hinter Oranienburg, auf der Oranienburg-Berliner Chaussee, wurde das Privatautomobil des Rentiers Scheller aus Stettin, in dem sich zwei Damen befanden, infolge eines Defekts zur Seite geschleudert. Der Chauffeur Kielblock wurde aus dem Automobil geschleudert und fiel so unglücklich auf einen Prellstein, daß er einen doppelten Schädelbruch davontrug und bereits starb, ehe er nach der Unfallstation gebracht werden konnte. Die beiden Damen kamen mit dem Schrecken davon.

Feuer im Brüsseler Bahnhof. Durch ein Feuer, das in einem der Türme der Front des Brüsseler Nordbahnhofs gestern (Donnerstag) nachmittag ausbrach, wurde der Bau zum Teil zerstört. Der Turm dient gleichzeitig als Sammelpunkt der Telephon- und Telegraphenleitungen des nordöstlichen Stadtteils. Ein Teil der Drähte schmolz infolge der ungeheuren Hitze. Der Zugverkehr erlitt keine Unterbrechung. Die im Bahnhof eintreffenden Reisenden gelangten durch Seitenausgänge ins Freie.

Prozeß gegen Direktoren einer Parzellierungsbank. Vor dem Schwurgericht in Lemberg begann gestern der Prozeß gegen die Direktoren der dortigen Parzellierungsbank, Johann Destur und Siegmund Poznanski, wegen Konkursvergehens. Der Prozeß dürfte vier Wochen in Anspruch nehmen.

Verzweiflungstat einer Mutter. Ein aufregender Vorfall spielte sich Mittwoch nachmittag auf dem Donaukai zu Budapest ab. Dort erschien eine Arbeiterfrau mit ihren drei Kindern, die sie auf dem Kai niederlegte. Darauf zog die Mutter einen Revolver aus der Tasche und feuerte fünf Schüsse auf die Kleinen ab. Alle Kugeln verfehlten jedoch ihr Ziel. Nur ein dreijähriger Knabe wurde von dem einen Geschoß getroffen und lebensgefährlich verletzt. Nach dem fünften Schusse brach die Frau vor Aufregung ohnmächtig zusammen. Wie es heißt, sollen Nahrungssorgen die Mutter zu der Tat getrieben haben.

Ein Arbeiter erfroren. In der Gemarkung Dotzheim bei Wiesbaden wurde am Donnerstag morgen der 24 Jahre alte Arbeiter Fuchs erfroren aufgefunden. Fuchs hatte sich am Mittwoch auf dem Heimwege abseits vom Wege aus Ermüdung schlafen gelegt und erfror in der Nacht.

Warnt die Kinder! In Pieruszyce bei Breitenfeld im Kreise Jarotschin vergnügten sich, wie die „Ostdeutsche Rundschau" meldet, Knaben damit, Löcher in Steine und andere Gegenstände zu bohren und diese durch Pulver zu sprengen. Als sie das Pulver mit einem Streichholz entzündeten, hatte die darauffolgende Explosion zur Folge, daß zwei Knaben eine Hand völlig weggerissen wurde. Außerdem trugen sie Verletzungen im Gesichte davon.

Der Theaterberichterstatter als Dieb von Schmuecksachen. Die Pariser Polizei verhaftete einen gewissen George le Prevost, der als Theaterreporter mehrerer Blätter zu den Generalproben zugelassen zu werden pflegte und die Gelegenheit benutzt hatte, um Schauspielerinnen wertvolle Schmucksachen zu stehlen.

Ein aufregender Vorfall spielte sich Mittwoch nachmittag auf dem Place de l'Etoile in Paris ab. Ein gutgekleideter Mann mittleren Alters, dessen Identität bisher nicht festgestellt worden ist, stürzte sich von der Spitze des Triumphbogens vor einer zahlreichen Menge Passanten herunter. Der Selbstmörder blieb auf der zweiten Plattform des 50 Meter hohen Bauwerks hängen. Nach einigen Augenblicken stürzte der Körper des Unglücklichen zur Erde, wo er zerschmettert liegen blieb. Der Unbekannte gab noch einige schwache Lebenszeichen von sich und verstarb auf dem Wege zum Hospital.

„Siamesische" Zwillinge. Die Geburt siamesischer Zwillinge wird aus Port Elisabeth (Frankreich) gemeldet. Das siamesische Paar besteht aus zwei Mädchen. Ihre Brust ist zusammen verwachsen. Diese natürliche Naht ist jedoch nur oberflächlich. Denn jede der beiden Schwestern hat einen vollkommenen und gut ausgebildeten Organismus. Die Körper der beiden Zwillinge sollen vortrefflich und sogar sehr kräftig entwickelt sein.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Elektrische Bahnen in Thüringen.

Ueber elektrische Bahnen in Thüringen wird dem „B. T." geschrieben: Die Vorarbeiten für die Anlegung von elektrischen Bahnen in Thüringen sind bereits aufgenommen worden. Es handelt sich vor allem um eine Verbindung von Gotha mit Friedrichroda und weiterhin mit Groß-Tabarz; ferner ist auch eine Abzweigung nach Waltershausen geplant. Dadurch werden auch das nahe Schloß Tenneberg und die Erziehungsanstalt Schnepfental enger in den großen Verkehr einbezogen werden. Die Strecken haben eine Gesamtlänge von 23 Kilometern. Eine spätere, auf 4,5 Kilometer veranschlagte Erweiterung des Bahnnetzes soll Groß-Tabarz mit Winterstein verbinden. Die Linie benutzt in der Stadt Gotha die Gleise der elektrischen Straßenbahn; später führt sie über einen eigenen Bahnkörper, indem sie ziemlich genau der Landstraße von Gotha über Sandhausen, Leina, Wahlwinkel folgt und dann in gleicher Richtung mit der Eisenbahnlinie Eisenach—Friedrichroda—Georgenthal geht. Zu der fürs erste in Angriff genommenen Strecke leistet die Regierung von Sachsen-Koburg-Gotha einen Zuschuß; für die spätere Erweiterung übernimmt sie auch eine Zinsgarantie.

Anhaltischer Landtag.

Der Landtag trat am Mittwoch nach Beendigung der Osterferien zu seiner 22. öffentlichen Plenarsitzung zusammen. Zunächst wurde mit der dritten Lesung des Haupt-Finanz-Etats für 1912/13 begonnen, wobei wieder zu verschiedenen Positionen das Wort genommen wurde. Beim Einnahmetitel „Bergwerke" beantragte der Abgeordnete Dr. Leonhardt, die Position „Bergwerksabgaben" um eine durch den Verkauf von Grubenfeldern gewonnene Summe von 9600 Mk. zu erhöhen und diesen Betrag bei den Ausgaben, um den Etat zum Balancieren zu bringen, für den Schulhaus-Unterhaltungsfonds zu verwenden. Der Staatsminister erklärte das Einverständnis der Staatsregierung zur Erhöhung dieser Position, machte aber darauf aufmerksam, daß aus dem Verkauf der Grubenfelder nur 7200 Mk. mehr an Bergwerksabgaben gewonnen werden. Der Abgeordnete Dr. Leonhardt stellte dann diese Summe in seinen Antrag ein, der vom Hause angenommen wurde. Bei der Posi-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204122-11/fragment/page=0002

tion „Schulwesen" wurden wieder mehrere Schulfragen berührt, auf die der Staatsminister sowie Schulrat Dr. Arndt antworteten. Letzterer verteidigte die Einrichtung des kostenfreien Unterrichts am Landesseminar in Cöthen. — Nach langer weiterer Debatte wurde der Haupt-Finanz-Etat in Einahme und Ausgabe in dritter Lesung einstimmig angenommen, ebenso das Etats-Gesetz.

*

— **Aschersleben**, 11. April. (Das große Sängerfest des Harzer Sängerbundes) findet am 15. und 16. August hier statt. Es werden etwa zwanzig auswärtige Vereine erwartet. Insgesamt ist mit einer Besucherzahl von über 2000 Personen zu rechnen.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 12. April 1912.

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Halle.

Angenommen sind als Postanwärter der Trompeter-Sergeant Hildebrandt und der Hoboist-Sergeant Junker in Sangerhausen, der Vizefeldwebel Linke in Artern, der Vizewachtmeister Lindenholz in Wittenberg, der Hoboist-Sergeant Schneider in Hettstedt und der Vizefeldwebel Steinbrück in Falkenberg, als Telegraphenanwärter der Feldwebel Duft und der Vizewachtmeister Reinhard in Halle, als Telegraphengehilfinnen die Anwärterinnen Kaufhold in Weißenfels, Scheller in Eilenburg, Görschner und Antonie Schmidt in Merseburg, Merz in Naumburg, Sophie Dilo, Bochow und Zischernitz in Torgau, Camnitius und Klara Westhoff in Weißenfels, Fechner, Elisabeth Schmalz und Weyhding in Zeitz, als Postagenten der Gastwirt Edel in Amsdorf, Hohberger in Mumsdorf und Eberlein in Mehderitzsch. — Die Postassistentenprüfung haben bestanden die Postgehilfen Brütting in Artern, Giebeler in Belgern, Zäckel in Ermsleben, Kühlig in Wittenberg und Sheling in Halle, sowie die Postanwärter Antmann und Pabst in Halle, die Postsekretärprüfung die Postassistenten Klemme in Klostermansfeld und Rich. Richter in Halle. — Ernannt sind zum Postmeister der Postsekretär Knecht in Zörbig, zum Kaiserl. Ober-Telegraphensekretär der Telegraphensekretär Franke in Halle, zum Kaiserl. Ober-Postsekretär der Postsekretär Schöttge in Naumburg, zum Ober-Telegraphenassistenten der Ober-Postassistent Schlemmer. — Den Charakter als Postsekretär haben erhalten die Ober-Postassistenten Ehrenhaus in Delitzsch, Jahn in Naumburg, Rink in Eilenburg, Finck, Fischer, Hammer, Friedr. Müller, Radiger und Gustav Wagner in Halle, den Titel Ober-Postassistent die Postassistenten Adler und Hänze in Torgau, Aschenbach und Wilh. Lehmann in Wittenberg, Golde in Eisleben, Hübner in Teutschenthal, Kazamarczyk, Gustav Müller und Sperling in Zeitz, Kaufhold in Artern, Kindel in Liebenwerda, Krüger in Naumburg, Kurth in Hettstedt, Bernh. Müller und Thürnagel in Sangerhausen, Reck in Eilenburg, Stegmann in Düben, Thomas in Schkeuditz, Besser, Blümel, Dadzio, Elste, Fritsche, Herrmann, Hesse, Kathert, Kolbe, Latosinski, Nachtigall, Schneider und Stein in Halle, den Titel Ober-Telegraphenassistent der Telegraphenassistent Paul Müller in Halle. — Etatsmäßig angestellt sind die Postassistenten Brütting aus Roßla in Falkenberg, Dusold in Teutschenthal, Gleisberg in Ortrand, Gustav Helm aus Cöln in Bitterfeld, Kamprad aus Punitz in Zörbig, Kleine in Ammendorf-Radewell, Peitz in Dürrenberg, Paul Prüßner aus Posen in Halle, Sander in Zahna, Franz Schulze aus Heringen in Bitterfeld, Schwarz aus Wickede-Asseln in Bitterfeld, Täger in Gerbstedt, Werner aus Gelsenkirchen in Cölleda, Kupke, Pabst und Trute in Halle, die Telegraphenassistenten Appold aus Bitterfeld in Halle, Schultze aus Leipzig in Halle und Max Schmidt in Halle. — Telegraphensekretärstellen sind übertragen worden den Telegraphensekretären Nitzschke in Halle, Sachse aus Naumburg in Zeitz und Pflughaupt aus Artern in Hattingen (Ruhr), Postsekretärstellen den Postsekretären Mangler aus Sangerhausen in Gleiwitz, Schröder aus Corbetha in Ilsar, Göcker aus Merseburg in Schweidnitz, Langrock aus Halle in Glatz. — Versetzt sind der Postrat Schmidt von Coblenz nach Halle, der Ober-Postinspektor Landwehr von Halle nach Konstanz, der Postinspektor Jahn von Dresden als Kaiserl. Ober-Postinspektor nach Halle, der Telegrapheninspektor Helmdach von Halle als Kaiserl. Telegrapheningenieur nach Berlin, der Postinspektor Steinberg in Torgau nach Berlin, die Ober-Postpraktikanten Wietze von Halle als Postinspektor nach Naumburg, Buro von Halle als Telegrapheninspektor nach Hamburg, Berlett von Breslau als Telegrapheninspektor nach Halle, Dunke von Metz als Postinspektor nach Torgau, Peißker von Erfurt nach Halle, der Postmeister Heinrich von Zinten als Ober-Postsekretär nach Halle, der Ober-Postsekretär Schulze von Naumburg nach Halle, der Ober-Telegraphensekretär Schwarzburger von Halle nach Berlin, die Postsekretäre Werneke von Eilenburg als Kaiserl. Ober-Postsekretär nach Chemnitz und Eschrich von Weißenfels nach Naumburg, der Telegraphensekretär Troschier von Eisleben als Kaiserl. Ober-Postsekretär nach Halle, die Ober-Postassistenten Eckardt von Falkenberg nach Artern, Mummelthei von Halle nach Lauterberg (Harz), Ernst von Halle nach Frankfurt (Main), Wilde von Halle nach Dessau, Bolte von Lauterberg nach Halle, Rausch von Dessau nach Halle, der Ober-Telegraphenassistent Koch von Halle nach Erfurt, die Postassistenten Artus von Aken nach Merseburg, Graf von Schkeuditz nach Naumburg, Handreck von Jüterbog nach Wittenberg, Hellige von Duisburg nach Halle, Klay von Zörbig nach Wittenberg, Kreußler von Crefeld nach Könnern, Lehmann von Frankfurt (Main) nach Halle, Schönig von Oberhausen nach Eisleben, der Telegraphenassistent Rühe von Erfurt nach Halle. — In den Ruhestand tritt der Ober-Postsekretär Grimmig in Wittenberg. — Gestorben sind der Postsekretär Neumann und der Ober-Postassistent Sachse, beide in Naumburg, der Postassistent Förster in Weißenfels.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **Die Ausgrabungen in Mesopotamien.** Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht neue Mitteilungen über die Ausgrabungen des Freiherrn Max von Oppenheim auf dem Tell Halaf in Mittelmesopotamien. Von der Hochterrasse, auf der das hettitische Königsschloß stand, ist jetzt auch die Umfriedigung nach Norden gefunden worden. Bis jetzt sind über 170 Steinbilder entdeckt worden. Einige davon sind in mythologischer Beziehung sehr merkwürdig; z. B., ein Bild des Gilgamesch, des mesopotamischen Vorläufers des Herkules, bekleidet mit einer Löwenhaut und mit einem Streitkolben in der Hand. Ein anderes Steinbild gibt den Sieg des Frühlings über den Winter wieder. Das wichtigste Ergebnis war die Auffindung des Palastlores, das von geflügelten Vierfüßlern mit Greifenkrallen und bärtigen Menschenhäuptern bewacht wurde. Damit ist die von Baron Oppenheim früher gemachte Bemerkung, der Tell Halaf scheine unter dem Zeichen des Greifen zu stehen, aufs neue bestätigt.

Kongresse und Ausstellungen.

W. **Rom**, 11. April. Heute wurde in der Engelsburg der 10. Kongreß der internationalen Tuberkulose-Gesellschaft eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Unterrichtsministers trat der Kongreß in die Verhandlungen ein.

Sport und Jagd.

Jagdliches. Für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg ist der Aufgang der Jagd auf Rehböcke auf Freitag, den 17. Mai 1912, der Endtermin für das Einsammeln von Kiebitz- und Möveneiern auf Mittwoch, den 10. April d. Js. festgesetzt worden.

Schiffsbewegungen der Kaiserl. Marine.

— **Berlin**, 11. April. „Bremen" ist am 10. April in Bermuda eingetroffen. Das I. Geschwader ist am 9. April von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. Der Fischereikreuzer „Zieten" ist am 10. April von Wilhelmshaven nach Glückstadt und am 11. April wieder in See gegangen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 10. April. P.-D. „König" 9. April in Sansibar an. P.-D. „Muansa" 9. April von Durban ab. Reichs-P.-D. „Feldmarschall" 9. April von Capstadt ab. Reichs-P.-D. „Prinzessin" 10. April von Lissabon ab. Reichs-P.-D. „Windhuk" 10. April von Aden ab. Reichs-P.-D. „General" 10. April in Marseille an.

Letzte Telegramme.

Das Winterwetter im April.

Berlin, 12. April. Ein heftiges Schneetreiben setzte hier in der Mitternachtsstunde ein. Die Temperatur hatte fast den Nullpunkt erreicht.

Ein schauriger Fund.

Mülheim, 12. April. In dem benachbarten Dahlhausen wurde bei Ausschachtungsarbeiten in einer Tiefe von nur 75 cm unter einem Baume ein menschliches Gerippe bloßgelegt, von dem aber der Schädel fehlte. Das Skelett dürfte etwa 50 Jahre gelegen haben. Zu jener Zeit wurde in dem jetzt abgebrochenen Hause eine Wirtschaft betrieben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Generalstreik in Lorient.

Lorient, 12. April. Die Hafenarbeiter haben den Generalstreik erklärt und auch die Handlanger aller Werften dazu gebracht, sich ihnen anzuschließen.

Kopfabwärts hängende Frauenleiche an einer Felswand.

Gablonz, 12. April. Von Burg Waldstein bemerkten Touristen mit dem Fernglas eine an einem Felsen kopfabwärts hängende Frauenleiche. Da der Zutritt zum Felsen schwierig ist, konnte man die Identität der Leiche noch nicht feststellen.

Taft oder Roosevelt?

Bangor (Maine), 11. April. Der republikanische Staatskonvent hat sich für Roosevelt als Präsidentschaftskandidaten erklärt.

Die Bergarbeiterbewegung in Amerika.

New-York, 12. April. Dem neuen Lohnabkommen haben 90 Prozent der Weichkohlengräber zugestimmt.

Börsen- und Handelsteil.

Hallesche Röhrenwerke, A.-G.

Die am gestrigen Donnerstag stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Vorschläge der Verwaltung und setzte die zur Verteilung kommende, ab 1. Mai cr. zahlbare Dividende auf 8 Prozent fest.

Die Börsen in Paris und London.

Aus Paris, 11. April, wird uns gemeldet: Die Börse war anfangs lustlos. Spanische Bahnen gaben nach auf den schlechten Eindruck, welchen die Nachrichten über die schwebenden Verhandlungen machten. Rio Tinto-Aktien wurden durch den Rückgang der Kupferpreise nachteilig beeinflußt. Später besserte sich die Stimmung. Rio Tinto-Aktien erfuhren eine ansehnliche Erholung und auch Italiener und türkische Werte besserten sich. Dagegen blieben russische Papiere schwach. Goldminenaktien waren vernachlässigt. Schluß unregelmäßig.

Eine Meldung aus London, 11. April besagt: Die heutige Börse zeigte im allgemeinen ziemlich feste Haltung. Besonders fest lagen Canadian Pacific, welche auf amerikanische Käufe 5½ Dollars avancieren konnten. Auch Rio Tinto verkehrten auf die Metallkäufe in strammer Haltung. Südafrikanische Werte zeigten ebenfalls feste Tendenz. Englische Konsols lagen matt, und englische Bahnen konnten sich nach anfänglicher träger Haltung leicht befestigen.

Die Wollauktion in London

Am 11. April: Eröffnung. Die Wollauktion eröffnete unter allseitig starker Beteiligung. Die Nachfrage war allgemein animiert und die Preise fest. Merinos sowie Crossbreds notierten pari bis 5 Prozent über den Preisen der letzten Serie. Capwolle wurde bei unveränderten Preisen gut umgesetzt. Die Tendenz für geringe Greasies war zugunsten der Käufer.

*

W. **Die Dividende der Lübeck-Büchener Bahn.** Der Ausschuß der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft schlägt bei einem Gewinnvortrag von rund 125 000 Mark die Verteilung einer Dividende von 8½ Prozent wie im Vorjahre vor.

Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte, Futtermittel.

— **Magdeburg**, 11. April. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, stetig, englischer und Sommer- gut 216—220 M, Kolben Sommer- gut —— bis —— M, Rauhweizen gut —— M. — Roggen, inländ. stetig, gut 190—193 M. — Gerste, still, hiesige Chevaliergerste gut 210—220 M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut 207 bis 212 M, ausländische Futtergerste, fest, gut 184—189 M. — Hafer fest, inländ. neuer gut 207—210 M. — Mais, stetig, runder gut 175—180 M, amerikan. bunter gut 177—181 M.

— **Berlin**. 11. April. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg. Inl. 223—224 M ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Inländ. lt. Probe —,— M —,— M, Abnahme im Mai 226,25—225,75—226,00 M, Abnahme im Juli 226,25—225,25—226,00 M, Abnahme im September 208,50 bis 207,75—208,25 M. — Roggen für 1000 kg. Inländ. 192—193 M ab Bahn. Normalg. 712 g. Abnahme im Mai 195,25—195,50 bis 194,50 M, Abnahme im Juli 198,25—197,00—197,25 M, Abnahme im September 178,25—178—178,25—177,50—177,75 M. — Hafer für 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abn. im Mai 201—200,75 bis 201,00 M, Abn. Juli 201—200,75 M, September 175—174,75 bis 175,00 M. — Mais für 1000 kg (ohne Angabe der Provenienz.) Abn. im Mai —,— M. — Weizenmehl per 100 kg brutto einschl. Sack ab Bahn und ab Speicher. Nr. 00 25,50—28,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: 22 50 bis 24,40 M, Abnahme im März —,— M, Abnahme im Mai 23,05 M, Abn. im Juli —,— M. — Rüböl für 100 kg mit Faß in Mark. Abnahme im März —,— M, Abnahme im Mai 63,90—64,20—64,10 M, Okt. 64,00—64,20—64,00—64,10 M. — Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 11. April. Weizen loko ab Bahn und frei Mühle, 222½—223½ M, Abn. Mai 226,50 M, Juli 226—225,75, Sept. 208,75 M. — Roggen loko ab Bahn und frei Wagen, 191,00—192,00 M, Abnahme im Mai 195,50—195,25 M, im Juli —,— M, Abn Sept. 178,25—198,00 M. — Gerste leichte inländische Futtergerste 192,50—196,00 M, schwere do. 197,00—205,00 M, russische und Donau leichte 180,70 bis 191 M, do. schwere 192—196 M frei Wagen und ab Bahn. — Hafer, inländ. märk, mecklbg. pomm., pol., schles. fein 213—217, do. mittel 209—212 do. gering 206—208, alter ———, russ. feiner —— bis —, mittel 207 bis 210 M, gering 202 bis 205 M, Lieferung Dez. —,—, Mai —,— M. Wagen und ab Bahn. Mais, amerikanischer mixed 187 bis 191 M, do. abfallender ——— M. runder 187—191 M, do. abfallender 180—183 M. türk. und serb. ——— M frei Wagen. — Erbsen, inländ. Futterware, mittel 181—188 M, russische do. 181—188 M, feine Taubenerbsen 189—196 M, Viktoriaerbsen ——— M, kleine Kocherbsen ——— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 25,80—28,50 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 22,50 bis 24,40 M. Weizenkleie grobe 14,25—14,60 M, feine 14,25 bis 14,60 M. Roggenkleie 14,25—14,75 M. Bohnen —— bis ——— M. Linsen ——— M.

L. **Hamburg**, 11. April. Tägliche ausländische Offerten in Mark für 1000 kg einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Manitoba III April/Mai 238 M, IV März/April 236 M, April/Mai 228½ M, V März/April 221½ M, April/Mai 211 M, Argent. Baruso 79 kg schwim. 235 M, März/April 232½ M, 75 kg März/April 228 M, Rosafé 77 kg März/April 236½ M, Austral. Febr./März 240 M, Choice White Karachi März/April 240 M, Uika Marz/April 9 Pud 20/25 237 M, 25/30 238 M. — Roggen: Südruss. 9 Pud 10/15 schwimmend —,— M. — Futtergerste: Südruss. 58/59 kg März 185 M, April 183¾ M, Mai/Juni 183 M, Juli 170¾ M. — Hafer: Nordruss. 50/51 kg 3 % März/Mai 208 M, La Plata 46/47 kg Febr./März 186 M, 50 kg 189½ M. — Mais: Odessa schwim. 163 M, prompt 163 M, La Plata April/Mai 158½ M, Mai/Juni 153½ M. Juni/Juli 151 M, Donau Galfoy März 172 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg**, 11. April. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 33,00—33,50 Mk. Tendenz: stetig.

— **Berlin**, 11. April. Kartoffelstärke und Kartoffelmehl 32,25 Mk., feuchte Stärke — Mk.

Spiritus.

— **Hamburg**, 11. April, Spiritus fest, April 32,25 G., April-Mai 32,25 G., Mai-Juni 32,25 G.

— **Paris**. 11. April. Spiritus schwach, April 67,25, Mai 67,00, Mai-August 66,25, Septbr.-Dezbr. 54,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln**. 11. April. Rüböl loko 66,50, Mai 66,50.

— **Hamburg**, 11. April. Rüböl fest, loko verzollt 66,00.

— **Amsterdam**. 11. April. Leinöl behauptet, loko —, Mai —, Mai-August —, Septbr.-Dezbr. 37¼.

— **Paris**, 11. April. Rüböl ruhig, April 74,50, Mai 74,25, Mai-August 73,50, September-Dezember 72,75.

Zucker.

W. **Hamburg**, 11. April. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, per April 13,37½, per Mai 13,50, per Juni 13,55, per August 13,75, per Oktbr.-Dezbr. 11,07½, per Januar-März 11,12½. Tendenz: flau.

W. **London**, 11. April. Rüben-Rohzucker 88 % prompt 14 sh. 9 Verkäufer träge.

Kaffee.

— **Hamburg**, 11. April. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) Mai 68 G., Septbr. 69 G., Dezbr. 68¼ G., März 68 G. Tendenz: ruhig, aber behauptet.

— **Amsterdam**. 11. April. Java-Kaffee, good ordinary, fest, loko 52.

— **Havre**. 11. April. Kaffee. Good average Santos Mai 85½, September 84¾, Dezember 84, März 83½. Tendenz: stetig.

W. **Rio de Janeiro**, 10. April. Kaffee. Zufuhren 4000 Sack in Rio, 13 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**. 11. April. Baumwolle, fest. Upland middling loko 58,75 Pfg.

— **Antwerpen**. 11. April. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. April 5,57½ bez. Januar 5,50 bez. Tendenz: Behauptet.

— **Liverpool**, 11. April. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Fest.

Amerikanische middling Lieferungen Kaum stetig. Per April 6,24, per April-Mai 6,22, per Mai-Juni 6,22, per Juni-Juli 6,22, per Juli-August 6,22, per Aug.-Sept. 6,19, per Sept.-Okt. 6,16, per Okt.-Nov. 6,14, per Nov.-Dez. 6,12, per Dez.-Jan. 6,12.

Metalle.

— **Amsterdam**, 11. April. Bancazinn behauptet, loko 120¾.

— **London**, 11. April. Blei, span., 16½ Lstrl., engl. 16½ Lstrl., Zinn 197½ Lstrl., Zink 25½ Lstrl., Chili-Kupfer 69¾ Lstrl., 3 Monate 70⅝ Lstrl.

— **Glasgow**. 11. April. (Schlußbericht.) Roheisen fest. Middlesborough Warrants III 52 sh. 10½ d.

Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig**, 11. April. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 166 Rinder (35 Ochsen, 43 Bullen, 9 Kühen, 77 Kühe, 2 Fresser), 681 Kälber, 211 Stück Schafvieh, 1996 Schweine: zus. 3054 Tiere. Preise: Ochsen: I. 96, II. 91, III. 89, IV. 73 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 90, II. 86, III. 83, VI 79 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. 89, III. 82, IV. 73, V. 64 M für 50 kg Schlachtgew. Fresser (gering genährte Jungvieh) — M. Kälber: I. —, II. 65, III. 59, IV. 51 M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 43, II. 42, III. 39 M, IV. — für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 77, II. 77, III. 74, IV. 72, V 70 M für 50 kg Schlachtgew. Ueberstand: 2 Rinder, davon 2 Ochsen, — Bullen, — Kühe, — Kalben, 6 Kälber, 1 Schafe, 2 Schweine. Geschäftsgang: Rinder langsam, Kälber mittel, Schafe mittel, Schweine mittel.

Neueste Handels-Depeschen.

W. **New-York**, 11. April. Roter Winter-Weizen loko 112⅛, per Mai 111¼, per Juli 106⅞, per Septbr. —, per Dezbr. ——. Mais per Mai ——, per Juli —, per Sept. —. Mehl 4,15, Getreidefracht nach Liverpool 4.

W. **Chicago**, 11. April. Weizen per Mai 104¼, per Juli 100⅞. Mais per Mai 77.

W. **New-York**, 11. April. Petroleum Standard wollte in New-York 8,20, do. in Philadelphia ——, do. in Refined Cases 10,10, do. Credit Balances at Oil City 1,50.

W. **New-York**, 11. April. Schmalz Westernsteam 10,10, Rohe und Brothers 10,55.

Wasserstände von Saale und Unstrut.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der ersten Ausgabe.)

Straßfurt 10. April + 1,55, 11. April + 1,50. Grochlitz + 1,28, + 1,26. Nebra Obp. + 2,16, + 2,16. Nebra Unterp. + 1,56, + 1,54. Brückenp. + 1,02, + 1,00. Kösen + 0,82, + 0,78. Weißenfels Unterp. + 0,56, + 0,54. Trotha + 1,96, + 1,92. Alsleben + 1,56, + 1,51. Bernburg + 1,13, + 1,08. Calbe Obp. + 1,56, + 1,54. Calbe Unterp. + 0,84, + 0,74. Griebchne + 0,93, + 0,82.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebendieben, für Provinz, Allgemeines, Lokales und Handelsteil: Max Obeling; für Derlinsteil: Heinrich Mierchner; Schlußredaktion: R. Werner, sämtlich in Halle a. S. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Halle a. S. Alte Promenade 3, gegenüber d. Stadttheater. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklass. Wertpapieren.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204122-11/fragment/page=0003

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q3 do. 1.3.6.9.12.

Berliner Börse, 11. April 1912

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4.20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.

Berlin. Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 3⅜%. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	d	4	100.00G
do. 1.7.12	d	4	100.00G
do. 1.4.15	a	4	100.20b
Pr.Schatz12	a	4	100.00G
do. 13	d	4	100.00G
Dt.Rchs.-Anl	v	3½	90.70bG
do. do.	v	4	101.20bG
do. do.	v	3	81.50bG
Dt. Schutzg.	a	4	99.80B
Prss. ks.Anl.	v	3½	90.80bB
do. do.	v	3	81.50bG
do. do.	v	4	101.70bG
do. Staff.A.	d	4	98.00bG
Bad.StbA.01	a	4	100.00G
do. do. 02	d	3½	—.—
BayerAnl.15	e	4	101.00b
do. do.	v	3½	89.25G
do. Ldsk.R.	f	3½	—.—
Brnsch.LSch	d	3	—.—
Brem.Anl.08	c	4	—.—
do. 09	c	4	99.90G
do. 11	d	4	100.40G
do. 99	v	3½	89.00G
do. 05	d	3½	89.50B
do. 96	d	3	77.50G
Cassel.Ldkr.	c	3½	91.25b
do. XXI u.17	c	3½	92.90G
do. XXII u.14	c	4	100.10G
do. XXIII u.16	c	4	100.10G
do. XXIV u.21	c	4	101.00G
Hambg.St.R.	b	3½	89.90bG
do. 1907	d	4	100.50bG
do. am.1900	a	4	—.—
do. do. 87/04	v	3½	89.75bG
do. do. 86/02	v	3	80.25B
Hessen 09	a	4	99.90bB
do. 93/09	v	3½	89.30G
do. 96 03 05	v	3	78.20bG
Lüb.St.A. 06	e	4	100.00G
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	—.—
Mckl.EbSchv	a	3½	—.—
do. do. 90/94	d	3½	—.—
Old.StA.v.03	a	3½	—.—
do. do. v.09	c	4	100.25b
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sächs. Stsrt.	v	3	81.10G
Preußisch. Rentenbriefe			
Hannovrsch.	d	4	106.20b
do.	v	3½	89.80G
HessenNass.	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur-u.Neum.	d	4	—.—
do.	v	3½	89.80G
Pommersch.	d	4	100.30G
do.	v	3½	89.80B
Posensche	d	4	100.10G
do.	v	3½	89.80G
Preussische	d	4	100.00G
do.	v	3½	89.80b
Rhein.Westf.	d	4	100.30G
do.	v	3½	89.80G
Sächsische	d	4	100.00G
do.	d	3½	89.75G
Schlesische	d	4	101.00G
do.	v	3½	90.00G
Schlesw Hlst	d	4	100.30b
do.	v	3½	89.70b
Oldb. st.Krd.	a	4	100.20G
do. 1922	a	4	100.50G
do. do.	v	3½	92.60G
Sachs.Alt.LO	v	3½	90.50G
do.Cobg.Ldr	d	4	100.60G
do.Weim Ldk	e	4	100.50G
Berg.Mrk. III	a	3½	92.75bG
Magdb.Witth	1	3	—.—
Brdb.Pr.u21	d	4	100.50bG
do. do.	d	3½	89.75G
Hann.Prv. IX	e	3½	—.—
do. VII VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	99.70bG
do. do.	a	3½	87.90b
Pom.Pr.VI-IX	a	4	100.10G
do.	d	4	100.10G
do.	d	3½	—.—
Posen.Pr.Anl	a	4	—.—
do. do.	a	3½	87.80b
do. do.	a	3	77.60B
Rhpr. XX XXI	v	4	99.80G
do. XXXV	b	4	100.20bG
do. XXII XXIII	d	3½	95.25G
do. XXX	a	3.6	93.25G
do. XXIV-XXIX	v	3½	88.90G
do. XVIII	a	3½	86.75G
do. IX XI XIV	a	3	82.80G
Westf. Pr. III	d	4	100.00b
do. IV V	v	4	100.20G
do. IV	d	3½	95.90G
do. II III IV	d	3½	88.50bG
do. II	d	3	82.00G
Westpr. Prv.	d	4	100.20bG
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wld.Tlt	d	4	99.00G
Teltow.Kreis	d	4	99.50B
do. do.	d	3½	91.50G
Aach. 93 02	d	4	99.30G
Altona	v	3½	90.75G
do. 01 u. 11	d	4	—.—
do. II ausw19	d	4	—.—
Augsburg01	d	4	99.10G
Barmen 07	b	4	99.25G
do. 09	b	4	100.50b
do. 01	c	3½	94.50G
Berlin 04 II	a	4	101.40b
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	92.40bG
do. 1904 I	d	3½	92.50b
do. St Syn.19	a	4	100.00G
do. 99.04,05	a	3½	88.25G
Bielefeld	d	4	99.90b
Bonn 96	a	3	84.50B
do. 01/05	a	3½	93.80G
Brandenb01	d	4	99.50b
Breslau 91	v	3½	90.75G
Bromberg02	d	4	99.10G
Burg unk.10	a	4	—.—
Cassel 1901	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	99.90b
do. 07 uk.17	d	4	100.10G
do. 1908	v	4	100.00G
do. 85 kv.89	v	3½	96.25G
do. 95,99,02	v	3½	91.50B
Cöln 00/06	v	4	99.80b
do 08 uk.13	a	4	99.80G
do. 94/03	v	3½	91.25G
Cref. 00 01	a	4	99.50G
Danzig	d	3½	—.—
Darmst0714	b	4	99.90b
Dt. Wilmersd	d	4	99.20b
Dortmund	v	3½	92.00B
do. 1907	a	4	99.25G
Dresd. 1900	d	4	100.00B
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	v	4	99.40G
do. 88/03	v	3½	90.00B
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 1902	a	3½	—.—
Elberfeld 99	a	4	99.60G
Elbing 1917	a	4	99.00G
Erfurt 93/01	d	4	99.40G
do.	d	3½	—.—
Essen 79/01	v	3½	—.—
Frankfurt01	c	3½	91.75G
do. 1907	d	4	99.90G
Freibg.i.B.07	c	4	99.00
Fulda 1907	a	4	99.10b
Giessen 09	a	4	99.10G
Görlitz 1900	d	4	—.—
do.	d	3½	91.80bG
Halberst. 97	v	3½	89.80G
Hagen. 1908	d	4	99.25G
Halle 00/05	v	4	—.—
do. 86/92	v	3½	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	—.—
Karlsruhe kv	b	4	99.50B
do. do.	v	3½	89.50G
do. 86/89	e	3	90.00G
Kiel 89/98	a	3½	91.75G
do. 1907	a	4	99.25bG
Königsbg.99	d	4	99.25b
Ludwigsh.06	a	4	99.00G
do. 02	v	3½	89.00G
Magdeb. 91	a	4	100.80G
do. 1906	a	4	100.30G
do. 02 u.17	d	4	[illegible]

Magdeburg	v	3½	91.30G
Mainzer 00	a	4	99.10G
Mannh01 06	b	4	99.10G
Mind. 95/02	v	3½	—.—
MülheimRhr.	d	3½	90.90G
München 94	v	3½	91.30B
do. 00 01 06	v	4	99.70B
do. 1907/13	d	4	99.75G
do. 1906	e	4	100.10G
Nürnb 99/01	v	4	99.00G
do. 1896/98	v	3½	90.30G
Offenb. u.15	b	4	98.80G
Posen 00 05	a	4	—.—
do. 1908/18	c	4	—.—
do. 94/03	a	3½	89.00G
Potsdam 02	d	3½	94.50G
Rostock 03	a	3½	90.25b
Schönb.04 II	d	4	—.—
do. 04 I	d	3½	93.00b
do. 96	d	3½	92.40b
Spandau 91	d	4	99.90G
do. 95	d	3½	—.—
Stendal 01	a	4	99.00G
do. 03	d	3½	91.70G
Stett. N O P Q	v	3½	89.25b
do. 09 R	a	3½	89.40bB
Thorn00u11	d	4	99.20G
Wiesb79/83	v	3½	95.40G
Worms01 06	v	4	98.70G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	—.—
do. do.	a	4½	105.80G
do. do.	a	4	102.80G
do. do.	a	3½	99.50bG
do. neue	a	4	99.50G
do. do.	a	3½	89.75b
do. do.	a	3	82.60b
Dt Pfb.Posen	a	4	100.80G
Kur-u.Neum.	a	3½	94.90G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm. D.	d	3½	89.80G
do. do.	d	4	100.00bG
Landsch. Ctr	a	4	99.60bB
do. do.	a	3½	88.40b
do. do.	a	3	80.50G
Ostpress. u.	a	4	99.80B
do.	a	3½	89.70b
do.	a	3	79.50G
Pommersch.	a	3½	88.50bG
do.	a	3	77.55b
do. neuld.	a	3½	88.50b
do. do	a	3	—.—
Posensche	a	4	101.30bG
do. XI-XVII	a	3½	90.30b
do. Lit. D	a	4	99.40bG
do. Lit. B	a	3	79.50G
do. Lit. C	a	3½	90.25bG
Sächsische	a	3½	89.00bG
do.	a	3	79.60B
do. neue	a	4	98.75bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do. ld. L.A C D	a	4	99.09B
do. do. do.	a	3½	90.50G
do. do. L. A	a	3	80.20G
do. do. L. C	a	3	81.60G
do. do. L. D	a	3	81.30G
Schl.Hlst.L C	a	4	99.40B
do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	99.40B
do. do.	a	3½	89.50b
do. III. Folge	a	4	99.40B
Westpr. rit. I	a	4	99.20b
do. I	a	3½	—.—
do. IB	a	3½	91.50b
do. II	a	3½	89.25G
do. I	a	3	—.—
do. neuld.	a	4	99.00b
do. do.	a	3½	88.60G
do. do.	a	3	78.25G
Hss.L.XII XIII	a	4	100.40G
do. XIV XV	a	4	100.40G
do. I-XI	a	3½	89.70G
do. K.Ob. V VI	a	4	100.40G
do. do. I-IV	a	3½	89.70G
Sächs.Lw.Pf.	a	4	100.20G
do. do. XXV	v	3½	90.30bG
do. Krdb. XXII	a	4	100.20G
do. do. XXV	v	3½	90.30G
Deutsche Lose			
Augsbg.7G.L	—	frc.	35.50b
Bad.Pr.A. 67	b	4	173.00bG
Brschw20TL	—	frc.	198.60b
CölnMd.Pr.A	d	3½	137.25b
Hamb.50 TL	3	3	181.90b
Mein. 7Gld.L	—	frc.	34.75b
Oldenb 40TL	2	3	125.50b
B.Ostaf.Schv	a	3½	93.50G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. inn Gld07	k	5	101.10G
do. Anl. v. 87	a	5	—.—
do. do. 1909	e	5	101.50bB
do. ab 1000P	a	5	100.70b
inn. 4000M	c	4½	97.90bB
do. äus. 100L	d	4½	99.60b
do. Gs8.8.97	d	4	88.50G
Bosnisch Anl	a	4½	97.10bG
BuenAirP.08	d	5	101.00bG
do. 1910	d	4½	92.20G
do.	a	3½	72.50G
Bulg.St.A. m.	a	6	103.50B
ChileA.1911	a	5	98.30b
do. v. 1906	d	4½	92.50b
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.00bG
do. Hukuang	k	5	98.40B
do. Tients.P.	d	5	99.50b
do. v. 98	c	4½	95.00b
Egypt.Anleih	e	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	—.—
Freib.15FrL.	—	frc.	—.—
Grch.Monop.	a	1½	—.—
do. 81/84	a	1,6	59.70bG
do. Pir.L.400	k	1,6	58.70G
do. ks.Goldr.	d	1,3	46.20bG
Jap.A 10.1.7	a	4½	95.10bG
do.	a	4	89.00G
Italien.Rent.	a	3½	—.—
MarokkoStA.	6	5	102.60G
Mex.A 1000L	q1	5	97.80b
do. 200 L.	q1	5	99.00b
do. 4200M	f	4	87.30bG
do. 2100M	f	4	—.—
Oest. Goldr.	d	4	96.70bG
do. Kronenrt	c	4	90.80bG
do. einh.kv.R	a	4	89.70bG
do. Silb.-Rnt.	d	4,2	92.80bG
do. Pap.-Rnt.	b	4,2	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	527.00b
Port.St.-A.III	a	3	67.80G
R.dJan.100L	f	5	100.90bG
Rumän. 03	f	5	101.40B
do. 89	a	4	93.50b
do. 90	a	4	94.75b
do. 91	a	4	92.30b
do. 94	a	4	92.50G
do. 96	e	4	92.20bG
do. am.98	e	4	91.75b
do. konv.	d	4	93.40bG
do. 1905	d	4	92.50b
do. 1908	d	4	92.20b
do. 1910	c	4	91.75bB
Russ.k.A. 80	e	4	91.00b
do. Goldrent.	a	5	—.—
do. Gold A.89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	3½	84.40G
do. do. 96	q2	3	—.—
do. Eisb.A.I.II	q1	4	—.—
do. do. 02	a	4	90.60b
do. do. 05	a	4½	100.50b
do. Staatsrt.	q2	4	—.—
do. Prm.A.64	a	5	450.10G
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.00b
do. konv.Obl.	a	3,8	88.00G
SaoPauloE.A	a	5	100.70b
do. Gold 08	a	5	100.50G
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	84.80bG
do. Gold	f	4½	92.20bG
Siames. Anl.	c	4½	97.30b
Türk.AdmAnl	e	4	84.40G
do. Bagd-Anl	c	4	84.00bG
do. do. II	a	4	83.40bB
do. unif. 03	c	4	91.75bG
do. do. 05	c	4	81.20bG
do. do. 08	a	4	81.20G

Türk.Zoll.11	a	4	81.20bG
do. 400Fr.L.	—	frc.	170.25b
Ung. Goldrt.	a	4	91.60B
do. kleine	a	4	93.20B
do. Kronenrt.	f	4	—.—
do. kleine	f	4	89.25bB
do. St.Rnt.10	c	4	89.80bG
do. do. 1897	a	3½	77.60B
do. Lose	—	frc.	369.50b
do. Grndent0	e	4	—.—
Bucar.Anl98	a	4½	—.—
do. 1895	c	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4½	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 500 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.25G
do. Pes.	a	6	104.00B
do. 1908	d	5	100.40G
do. 1909	a	5	100.30G
Gothnb.A. 06	h	4	97.40B
Kopenh.Ht.A.	a	3½	—.—
Lissab400M	a	4	80.10bG
do. 2000 M.	a	4	80.00G
Mail45LireL	—	frc.	—.—
do. 10LireL	—	frc.	34.80b
Mosk. 25-28	v	4	—.—
SofiaGold-A	e	5	100.25b
Stockh. St.-A	k	4	—.—
Venet.30L-L	—	frc.	—.—
Wien CommA	a	5	—.—
do. Invest.-A.	a	4	92.80G
do. St.-A. 98	a	4	91.60b
Budp HptSpk	e	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
do. St.Hp.K.II	d	4½	95.30bG
Jütl.KrVOb.V	l	4	94.50bG
Kopenh.K.Vr	a	4	93.80b
Mexik. Bew.	e	4½	92.00bG
NrdPf.Wibrg	d	4	83.56G
Oest.Kr.L.58	—	frc.	450.75b
Pest.KB.II.III	b	4	92.00G
do. K.-Obl. II	d	4	92.30G
do. Vatrl.Spk	e	4	—.—
Poln. Pfndb.	a	4½	93.20G
RaabGraz.L.	h	2½	101.75b
SchwdHPf78	a	4	98.40b
do. StPfdb83	e	4	97.60b
do. 1902/04	a	4	96.00b
Serb. G. Pfb.	a	5	—.—
Stckh.86/87	v	4	92.00b
Ung. Bodk.Pf	e	4	—.—
do. HpBPf91	a	4	—.—
do. Sp. C. I II	a	4	90.50b
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Maast.	1	0	78.50b
do. Genuss	—	frc.	79.50bG
Brnschw. Ld.	1	6	—.—
Crefelder	4	3	103.90b
Eutin-Lüb.	1	3½	69.30b
Frkf. Güterb.	1	4	53.00G
Halb.-Blank.	1	3½	99.75G
Halle-Hettst.	4	3	66.75G
Kgsb. Cranz.	4	7	141.80bG
Liegnitz Raw	4	4½	97.00B
Lüb.-Büch.	1	8½	185.60b
Mckl.Fr.Wilh	4	5½	115.50G
Niederlaus.	4	3½	34.10G
Nordh. Wern.	4	3½	75.00bG
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
Rein Liebnw.	4	4	86.50b
Zsch.Finstw.	4	14	270.00G
Aussig-Tepl	1	9	—.—
Buschtherdr	1	11½	—.—
Czak. Agrm.	7	5	99.75bG
Oest. Staats	1	6½	—.—
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	½	39.90b
Südöst. (Lb.)	1	0	17.40b
Arad u. Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	1	6	—.—
Warsch.-W.	1	11½	—.—
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. 60%	1	5	113.25b
Baltim. Ohio	7	6	108.20b
Canad. Pac.	7	9½	246.60b
Meridional	1	5½	116.50b
Mittelmeer	1	3,4	—.—
Pensylvania	1	6	121.25b
Lux.Pr.Henri	1	6½	160.60b
Schantung	1	6½	135.40bG
West-Sizil.	1	3½	74.25G
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8	150.00b
Allg.Dtsch Kl	1	7	135.50bG
do. Lok.u.Str	1	8½	164.00bG
Barm.Elbf.St	1	5	—.—
Boch.Gels.St	1	7½	151.50B
Braunschw.	1	7	135.00b
Bresl. El.Str.	1	6½	125.00b
Danz. do.	1	7	136.00B
Dt.Eisb.B.-G.	4	6	111.25G
Elekt.Hochb.	1	5½	137.80bG
Erfurt.el.Str.	O	7	142.00G
Gr. Berl. Str.	1	8½	186.90bG
do. Cass.Str.	O	5	109.75G
Hamb.Strssb	1	10	184.00b
Hann.St.V.A.	1	3½	86.25bG
Magdeb.Str.	1	9	182.50bG
Marienb.Bnd	1	8½	136.40b
Meckl. Strb.	1	6	160.00bG
Niederwaldb	1	½	28.75bG
Posener Str.	1	9½	184.75G
Stettin. Strb.	1	8½	170.00G
do. V.-A.	1	8½	170.00b
Südd.Eisenb	4	0	123.00G
Ver.Eis.B.VA	1	0	52.50G
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	7	108.30bG
Berlin. Lloyd	1	5	114.00G
D.Austr. Dpf.	1	11	161.20bG
Hmb.Am. Pck	1	9	140.20bG
Hansa Dmpf.	1	15	220.10b
Kopenh. Dpf.	1	6	106.10G
Nordd. Lloyd	1	5	109.30b
Schl.Dpf.Co.	1	0	73.10G
V. ElbeSaale	1	0	67.50G
Eisenb.-Prioritäts-Obligat			
Brschw.Ldsb	a	3½	—.—
Halb.Blnk84	a	3½	88.00G
do. 1895/03	a	3½	86.70G
do. 1909	a	4	97.50G
Mckl.Fr.Wilh	a	4	—.—
NordhWernE	d	4	93.10G
ZschpkFinst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	95.60bG
Elis.WGld stf	d	4	—.—
Gal.Carl-Lw.	a	4	91.50G
Kronp.Rudb.	d	4	91.90b
Nagykikinda	a	4	87.80G
OestLokalbG	a	4	92.75bG
do. GoldPr74	f	5	—.—
do. UngSt.alt	c	3	78.00G
do. 1885	c	3	76.40G
do. Ergznetz	c	3	77.10bG
do. Gold	e	4	95.20bG
DuxBod.Gold	a	4	—.—
do. Silber	a	4	—.—
Kasch.O. Gld	a	4	92.40G
do. Silb. 89	a	4	90.20bB
Lmb.Czn.stf.	e	4	90.90bB
Oest.U.St.95	e	3	75.00B
do. do. I II	e	5	104.75G
RaabOedb.G	d	3	77.50bG
Südöst.(Lb.)	a	2,6	54.40bG
do. Obligat.	a	5	99.70b
do. Serie E.	e	4	80.20b
Ung. Lokalb.	a	4½	97.00bG
do. do.	a	4	92.25G
Ivang.Domb.	a	4½	99.80B
Kursk Ch.Az.	a	4	88.70b
do. von 1889	d	4	89.60B
Mosk. Jar. A.	d	4	89.50B
do. -Kursk	e	4	—.—
do. -Smol.	e	4	88.70B
Nicolai-Obl.	e	4	—.—
Orel-Gr. 89	d	4	—.—
Süd-Westb.	a	4	89.10G
Transkauk.	k	3	77.00b
Koslow-Wor.	d	4	88.60b
Kursk-Kiew	b	4	91.00B
Lodz. Fabr.B	a	4	90.10bG
Moskau Kas.	a	4½	96.90b
do. do.	a	4	88.60b
Mosk.Kiew W	a	4½	97.10bB
do. do.	d	4	88.90G

Wechselkurse			
Neuyork	vista	—	4.20bB
Paris	vista	—	81.15bB
do.	8 T.	3½	—.—
do.	2 M.	3½	—
Wien	8 T.	5	84.75b
do.	2 M.	5	—.—
Schweiz	8 T.	4	81.00B
Stockhlm.	10 T.	5	112.25bB
Ital Plätze	10 T.	5½	80.15G
Petersb.	8 T.	5	—.—
Warschau	8 T.	5	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.47b
20-Frank-Stücke	16.26b
N.Russ.Gold p.100R	—.—
Amerik. Noten	4.195b
do. do. kleine	—.—
do. Kup.z.N.-Y.	—
Belgische Noten	80.70b
Engl. Banknoten 1 L.	20.46G
Franz.Bankn. 100Fr.	81.20b
Holländ. Banknoten	169.40b
Italienische Noten	80.45b
Norwegische Noten	112.25G
Schwedische Noten	112.25G
Schweizer Banknot.	81.00b
Oest. Noten 100 Kr.	84.85b
Russ. Noten 100 R.	215.80b
do. Zoll-Kup. kl.	323.70b

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuss vor den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahn-Aktien) betragen die usancemässigen Stückzinsen 4 pCt., und zwar werden diese vom Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Loospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück, notleidende Papiere in Prozenten notiert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191204122-11/fragment/page=0004
DFG